

Forschungsaufsatz

Umwandlung des Römischen Militärs und Ukrainische Parallele

HIST*2850: *Ancient Greece and Rome*

Professor: Dr. John Walsh

25. März, 2024

Lukas Krampitz

1192170

Wortzahl: 2.149

I. Einleitung

Sehr aktuell ist im Moment der Krieg in der Ukraine. Zurzeit werden viele neue militärische Taktiken verwendet, die von den Russen und den Ukrainern gleichzeitig benutzt werden. Im Folgenden kommt eine ausführliche Darstellung über die Lage in der Ukraine. Zusätzlich wird ein Vergleich zu den Römern und ihrer Militär Umwandlung im 4. Jahrhundert (v. Chr.) gemacht. Schließlich kann man zur antiken Geschichte gucken, um eine Voraussetzung für den Krieg in der Ukraine zusammenzustellen.

II. Die Römische Militär Umwandlung

Die Struktur der Römischen Armee zum Anfang des Königreichs ist ein wenig undeutlich. Eindeutig ist es aber, daß die griechische Hopliten Armee von Servius Tullius als ein Teil seiner Servischen Reformen eingeführt wurde. Die Daten der traditionellen Herrschaft des sechsten römischen Königs Servius Tullius (578-535 v. Chr.) sind von dem Text *Ab Urbe Condita* des römischen Geschichtsschreiber Titus Livius (Livy) abgeleitet¹. Die frühzeitige, römische Hopliten Armee ist eine klare Abstammung von der Griechischen² und wurde dann auch ungefähr zu Servius Tullius' Zeit nach Rom gebracht. Es wird oft berichtet, dass die Hopliten Armee nach dem großen runden *hoplon* Schutzschild benannt ist, höchstwahrscheinlich stimmt es nicht. Es ist gut möglich, daß die Hopliten eher nach der Ausrüstung benannt wurden, nämlich nach den ὅπλα (*hopla*), was scheinbar ein größerer Begriff ist für entweder die ganze Ausrüstung, oder nur für einen bestimmten Anteil, was auch das Schutzschild ausschließt³. Auf jeden Fall hatten die Hopliten große, runde Schutzschilder, die miteinander überschritten wurden, so dass die Soldaten sich teilweise selbst und einen Teil ihrer Kameraden beschützen konnten. Die Hopliten Soldaten hatten zusätzlich noch Speere, die acht Fuß lang waren, und waren selber schwer gerüstet u. a. mit einem Bruststück und mit Beinschienen. Zum Ende des Königreichs und zum Anfang der Republik war die Hopliten Armee als eine Phalanx die Haupt-Kriegsmethode Roms. Die Macht der Phalanx blieb aber nicht dauerhaft in Rom. Im 4. Jahrhundert v. Chr. führten die Römer mehrere Kriege gegen die Samniter⁴, angefangen 343 v. Chr. mit dem Ersten Samnitenkrieg bis 290 v. Chr. das Ende vom Dritten Samnitenkrieg⁵.

¹ Gambino (2015) *Military Reforms of Gaius Marius* p. 21, Servian reforms: Liv *Ab Urbe Condita* 1.42-44, Roth *Roman Warfare* (2009) pp. 10-11, Keppie *The Making of the Roman Army* (1984) pp. 16-7.

² Keppie (1984) p. 16

³ Lazenby *Myth of the Hoplite's Hoplon* (1996) p. 31, Xen. *Hell.* 5.4.18

⁴ Keppie (1984) pp. 19-20

⁵ Keppie (1984) p. 220

Bemerkenswert ist es, daß der Aufbruch in mehrere kürzere Samnitenkriege scheinbar eine Neuigkeit ist, und lässt sich nicht in alten Quellen nachprüfen⁶. Die Römer führten die Samnitenkriege für ungefähr ein halbes Jahrhundert, und haben ein paar große Verluste gegen die Samniter ertragen müssen. Die Samniten hatten ein besseres Verständnis von der Landschaft und der militärischen Struktur, die für Hügel und kleine Berge besser geeignet war⁷. Doch durch diese Kämpfe und Kriege hat sich der römische Einflussbereich beträchtlich vergrößert und brachte somit neue Kampfmethoden mit sich, und andere Neuigkeiten, die für weitere Ausbreitungen Italien, Griechenland, Afrika, und Spanien noch sehr wichtig werden⁸. Römische Verluste, wie der in Caudium, zeigen, dass die Römer nicht gut auf die Samniten vorbereitet waren. Wissenschaftler wie Michael Crawford u. a. haben eine numismatische Verbindung zwischen dem Verlust bei Caudium und einer Münze entdeckt, die scheinbar von Ti. Veturius ausgestellt wurde. Auf der Rückseite dieser Münze ist laut Crawford die Szene abgebildet wo die Konsuln, die die Armee nach Caudium gebracht hatten, sich aufgegeben hatten, als sie merkten, daß die Samniten sie völlig umkreist hatten⁹. Der Verlust bei Caudium (oder auch die Caudine Forks genannt) war enorm peinlich für die Römer, da sie unterm Joch gefesselt waren, nachdem sie sich aufgegeben hatten¹⁰. Der Kampf hatte gar nicht angefangen, und schon war er vorbei. Die Römer haben wegen so einem Schaden wie in Caudium und anderen die ganze Militärstruktur geändert. Teil der Umstrukturierung war die Aufstellung der Phalanx. Die gleichmäßige und ununterbrochene Phalanx war sehr gut für flache und ebene Erde geeignet, aber für Hügel und kleine Berge war sie nicht gut angepasst. Aus diesem Grund wurde die Manipulartaktik eingeführt, eine lockere Zusammenstellung aus mehreren kleinen Anteilen, die

⁶ Lentzsch *Under the Yoke* (2023) p. 151

⁷ Gambino (2015) p. 25

⁸ Lentzsch (2023) pp. 149-150

⁹ Lentzsch (2023) pp. 153-156

¹⁰ Gambino (2015) p. 25

auch minimal selbständig handeln konnten¹¹. Es gibt zwei verschiedene Begründungen für die Herkunft des Namens Manipel und somit für das Wort Manipulartaktik. Die Erste kommt von *manipuli* mit einer Bedeutung von “Handvoll” oder auch “Truppe”. Innerhalb der Antike war die Meinung eher, daß Manipel vom Wort für “Bündel” abgeleitet wurde, so wie die Bündel von Maishalmen wie auf einer römischen Militärflagge¹². Diese Änderung brachte auch eine Änderung in der Ausrüstung der Soldaten mit sich, z. B. wurde das runde *Aspis*¹³ Schutzschild vom Phalanx abgeschafft und mit dem längeren ovalen *Scutum* Schutzschild ersetzt¹⁴. Zusätzlich wurde das lange Speer zum Ausstoßen für ein *pilum* (Wurfspeer) gewechselt, eine anpassungsfähigere Waffe¹⁵. Titus Livius berichtet auch, wie die kleineren Anteile der Manipulartaktik angeordnet wurden. Als die Armee als Manipel arrangiert wurde, waren die *hastati* vorne, um als erstes dem Feind zu begegnen. Wenn die *hastati* nicht den Feind überwältigen konnten, mussten sie einen langsamen Rückzug zum Puffer zwischen den *principes* machen. Die *principes* mussten dann weiter kämpfen¹⁶. Mit dem Phalanx, wenn die Front gebrochen wird, ist der Kampf bald zu Ende, aber mit der Manipulartaktik können sich die verschiedenen Anteile umarrangieren, so daß sie alle weiter kämpfen können. Innerhalb des 4. Jahrhunderts, zur gleichen Zeit wie die Samnitenkriege, haben die Römer ihre Militärstruktur umgestellt, um sich besser dem Feind anzupassen und um sich auf kommende Feinde vorzubereiten.

¹¹ Keppie (1984) p. 19

¹² Keppie (1984) p. 19, Ovid *Fasti* 3.117

¹³ *apsis* ist der Griechische Begriff, und auf Lateinisch wäre es ein *clipeus*, Gambino (2015) p. 26

¹⁴ Keppie (1984) p. 19

¹⁵ Rawson *Literary Sources for the Pre-Marian Army* (1971) p. 1

¹⁶ Liv. 8.8

III. Die Ukrainische Militär Erweiterung

Der Krieg heutzutage in der Ukraine ist sehr interessant und aufregend. Im jetzigen Krieg hat sich eine neue Waffenart als Kriegsmethode entwickelt, die Kleindrohne¹⁷. In einem Gespräch mit Nick Schifrin vom Public Broadcasting Service (PBS) und Leutnant Ashot Artunian, einem ukrainischen Soldaten, wird berichtet, dass Drohnen, insbesondere Kleindrohnen, sehr häufig vorkommen und eine relativ dauerhafte Gefahr sind¹⁸. Ein großer Anteil der ukrainischen Armee besteht aus Kleindrohnen, die sehr erfolgreich im Einsatz sind, "Ukraine's killer-drone fleet arguably is its most potent force"¹⁹. Diese Kleindrohnen, im Gegenteil zu Großdrohnen und taktischen Drohnen, sind leicht, für Menschen einfach tragbar, verlangen weniger Anlernzeit und unterstützende Infrastruktur. Zusätzlich sind sie hoch kommerzialisiert²⁰. Diese Vorteile machen Kleindrohnen sehr nützlich auf dem Schlachtfeld in der Ukraine. Der große Unterschied zu den Vereinigten Staaten (US) und ihrem Einsatz von Drohnen besteht in ihrer Verwendung. In der Ukraine werden hauptsächlich handelsübliche Kleindrohnen eingesetzt. Die meisten dieser Drohnen haben vier kleine Luftschrauben und werden auch Quadrocopter genannt. Viele davon haben eine geringe Flugreichweite von ca. 15 Kilometer²¹. Vor dem großen russischen Einmarsch in der Ukraine hatte sich die wissenschaftliche Literatur geeinigt, dass Drohnen hauptsächlich fernbediente Waffen sind. Die meisten Wissenschaftler haben sich nur auf Großdrohnen und dessen Einsatz konzentriert²². Sehr bemerkenswert ist, wie unterschiedlich die Russen und Ukrainer die Drohnen verwenden im Vergleich zur US und dem Anti-Terror-Krieg. Das Militär der US ist Drohnen-Angriffe sehr

¹⁷ Kunertova (2023) *Drones have boots* p. 578

¹⁸ Schifrin (2023) *How drone warfare has transformed the battle*

¹⁹ Chávez (2023) *Emulating underdogs* p. 592, Axe (2022)

²⁰ Kunertova p. 578

²¹ González (2024) *Death by Remote Control* p. 10

²² Kunertova p. 576

gewöhnt und hatte Drohnen im Einsatz in Pakistan, Afghanistan, Somalia oder auch in Yemen. In diesen Ländern wurden sie aber eher nicht als Kriegswaffe, sondern als eine Art Jagdmethode benutzt²³. Im Vergleich zum US Drohneneinsatz wird gesagt, “The war in Ukraine, however, could not be more different. It is best characterized as high-intensity, low-tech warfare”. Auf Deutsch übersetzt bedeutet es, dass der Krieg in der Ukraine nicht unterschiedlicher als der Anti-Terror-Krieg sein kann, und dass der Kampf in der Ukraine hoch intensiv geführt wird, mit allerdings nicht besonders hochentwickelter Technologie. In der Ukraine befinden sich Drohnenpiloten in merklich riskanteren Situationen, als US Drohnenpiloten im Anti-Terror-Krieg, weil der Einsatz von Kleindrohnen erfordert, dass der Pilot nah dran bleiben muß²⁴. Aus diesem Grund u. a. ist der Drohnenkrieg in der Ukraine recht unvergleichbar mit vorhergehenden Drohneneinsätzen und ist eine neue Entwicklung. Wissenschaftliche Analyse hat diese taktische Umstellung nicht vorhergesehen²⁵, was auch weiter zeigt, dass in der Ukraine eine innovative und anpassungsfähige neue Kriegsmethode ausgeführt wird. Eine weitere Entwicklung ist der Gebrauch von Kamikaze-Anschlägen durch Sprengstoff beladene Kleindrohnen. Die recht günstigen Geräte können einen großen Schaden verursachen, kosten aber wesentlich weniger als traditionelle Raketen. Verglichen in US Dollar gibt es Drohnen von \$10.000 für manche Geräte bis hin zu \$150.000 für manch andere Raketen²⁶. Das ukrainische Militär findet Drohnen unverzichtbar, weil sie noch viel einfache Munition gebrauchen und nicht über viele präzisions geführte Waffen verfügen²⁷. Weiterhin haben die Drohnen ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis. Außerdem sind Drohnen neuerdings Wegwerfartikel geworden, die meisten Geräte überstehen weniger als sechs Flüge²⁸. Wie es schon erwähnt wurde, sind die

²³ González p. 9

²⁴ González pp. 9-10

²⁵ Kunertova p. 577

²⁶ González p. 10

²⁷ Kunertova p. 577

²⁸ Kunertova p. 581

Kleindrohnen mitten im Kampf drin und haben deswegen als Gerät auch eine größere Zerstörungsgefahr, was zum großen Vorteil für den geringen Preis der Drohne ist. Die großen Gefahren für die Drohnen sind u. a. Maschinengewehre, tragbare Flugabwehrraketen, Unwetter, Menschenfehler, Gewehrbeschuss, und Störsender²⁹. Insbesondere sind die Störsender eine sehr häufige Gefahr. Laut einem ukrainischen Soldaten sind die Russen dauerhaft mit Radarstörungen beschäftigt und viele ukrainische Drohnen gehen durch die gefühlte unendliche Störung verloren³⁰. Weiterhin sind Drohnen sehr vorteilhaft, weil sie den einzelnen Zügen der ukrainischen Armee ermöglichen ihre Umgebung selbständig erkunden zu können und sich aktuelle Aufklärung für ihren direkten Umkreis verschaffen können³¹. Dieser Dienst ist ein großer Vorteil, weil die Aufklärung von der Zentrale möglicherweise nicht so detailliert ist oder evtl. nicht mehr gültig ist, im Vergleich zu den Aufnahmen der Drohnen. Drohnen versorgen die Ukrainer mit rund 86 Prozent aller Ziele, und es wird auch berichtet, dass zur Zeit des Kampfes in Bachmut dauerhaft ca. 50 Drohnen in der Luft waren³². In der Steuerung von Artillerie sind die Aussagen der Drohnen mittlerweile unverzichtbar geworden. Sie bieten eine bedeutende Verbesserung in Genauigkeit, was weiter an Munition spart, sowie bei der Logistik hilft, und auch sogar dafür sorgt, dass die Artillerie schneller und häufiger schießen kann³³. Es ist deutlich, dass die Drohne einen wichtigen Anteil des Krieges in der Ukraine hat. Kleindrohnen machen sich sehr nützlich und weitere Anwendungsfälle lassen sich immer weiter entdecken. Es lässt sich gut vorstellen, dass jetzt, wo die Kleindrohne eingeführt wurde, sie wahrscheinlich ein häufiger Bestandteil in den Arsenalen der Ukraine und Russland bleibt.

²⁹ Kunertova p. 581

³⁰ Schifrin von der PBS, und Gespräch mit Zinger dem ukrainischen Soldaten

³¹ Kunertova p. 581

³² Kunertova p. 581

³³ Kunertova pp. 581-583

IV. Römischer and Ukrainischer Vergleich

Im 4. Jahrhundert haben die Römer ihre Militärstruktur umgewandelt. Das geschah im gleichen Jahrhundert, wie der Konflikt mit den Samniten³⁴. Die Römer werden oft als anpassungsfähig beschrieben, und dass sie innovative Neuigkeiten angenommen haben³⁵. Der Schriftsteller Diodorus Siculus hat sogar angemerkt, dass die Römer als Lehrlinge oft ihre Lehrmeister übertroffen haben³⁶. In so einem Zusammenhang wird häufig berichtet, dass die Römer sich die Manipulartaktik von den Samniten abgeguckt haben³⁷. Richtig konkrete Beweise aus der Antike gibt es dafür leider nicht, aber es wird oft gesagt, dass die Römer viele Verluste gegen die Samniten hatten und sich die bessere Militärtaktik von den Samniten kopiert haben. Es ist unwahrscheinlich, dass es genau so geschehen ist. Doberstein berichtet, dass die alt römische Geschichte recht unklar ist³⁸. Doch auch wenn diese Geschichte eine komplette Einbildung ist, zeigt es trotzdem noch, dass die Römer sich selbst als anpassungsfähig fanden, indem sie teilweise die Herkunft der Manipulartaktik an die Samniten angepasst hatten. Es ist unmöglich zu sagen, dass die Römer die Manipulartaktik direkt von den Samniten abgeguckt haben, aber man kann trotzdem sehr sicher sein, dass die Manipulartaktik aufgrund des Einflusses der Samniten eingeführt wurde³⁹. Im 4. Jahrhundert wurde auch das runde *Aspis* Schutzschild der Hopliten abgeschafft und durch das längere, ovale *scutum* Schutzschild ersetzt,⁴⁰ um sich besser dem neuen Feind anzupassen. In diesem Jahrhundert hatten die Römer einen neuen Feind, waren recht unvorbereitet, und mussten sich militärisch mit neuen Kampfmethoden und Waffen verändern und verbessern. Genauso geht es heutzutage den Ukrainern. Sie haben einen neuen

³⁴ Keppie (1984) p. 19, Doberstein (2014) pp. 56-57

³⁵ Gambino (2015) p. 26

³⁶ Gambino (2015) p. 26, Diod. 23.3.1

³⁷ Doberstein (2014) p. 37

³⁸ Doberstein (2014) pp. 37-57

³⁹ Doberstein (2014) p. 59

⁴⁰ Keppie (1984) p. 19

Feind. 2022 hat Russland ihren vollständigen Einmarsch in die Ukraine gemacht⁴¹, und hat dabei sich selbst zum ukrainischen Hauptfeind gemacht. Die Ukrainer waren zu der Zeit auch recht unvorbereitet. Sie brauchten damals, und auch noch jetzt, viel Munition und Waffen⁴². Weiterhin hat sich die Ukraine militärisch verändert und erweitert in dem, dass sie eine neue Kampfmethod und Waffe erschafft haben: die Kleindrohne⁴³. Der römische Wandel zur Manipulartaktik und Änderungen in der Ausrüstung und Schutzschilden ist wie eine alte Geschichtsversion der Ukraine und der Einführung von Kleindrohnen im Kampfeinsatz. Chávez berichtet, dass die Ukraine und Russland beide sehr häufig Drohnen im Einsatz haben, wovon viele billige, handelsübliche Drohnen sind⁴⁴. Dieser bedeutender Einsatz ist eine Umwälzung des Nahkampfs.

⁴¹ Kunertova p. 576

⁴² Kunertova p. 577

⁴³ Kunertova (2023) p. 578

⁴⁴ Chávez (2023) p. 593

V. Zukunft des Drohnenkriegs

Man kann zur römischen Zeit zurück gucken, um eine Idee zu bekommen, was diese Umwälzung des Nahkampfs in der Ukraine für die Zukunft bedeutet. Nach der Umwandlung zur Manipulartaktik hatten die Römer militärisch viele Siege. Die Manipulartaktik war im Einsatz zur Zeit von römischen Siegen und weiteren Ausbreitungen in Italien, Griechenland, Afrika, und Spanien⁴⁵. Die Römer hatten die Manipulartaktik dann ziemlich lange im Einsatz und sie benutzten sie in vielen Kriegen, die den Samnitenkriegen gefolgt sind. Viele Feinde wurden durch die Manipulartaktik umgebracht. Man kann sich gut vorstellen, dass die Kleindrohne weiter im modernen Krieg benutzt wird. Genau das wird sogar von González berichtet, “Future wars will undoubtedly incorporate ever more advanced technologies, including maritime and terrestrial drones and counter-drone systems capable of jamming GPS links or intercepting drones before they strike”⁴⁶. Zusätzlich vermutet González, dass die zukünftige Technologie auch häufig viele Anti-Drohnen-Waffen haben wird, und noch mehr Störsender. Ein bisschen weiter in der Zukunft liegt die Möglichkeit von künstlicher Intelligenz (KI) als Erweiterung von Kleindrohnen. Nämlich Kleindrohnen, die mit Hilfe von KI gesteuert und abgeschossen werden. Die XQ-58A Valkyrie ist zwar keine Kleindrohne, aber trotzdem ein autonomes Jagdflugzeug, das ein Vorbild für Kleindrohnen sein könnte⁴⁷. Die Fachwelt warnt grundsätzlich über die kommende Gefahr vor dem Wettrennen zwischen der US, China, Russland u. a. in der KI-Konkurrenz und was sie für die autonomen Drohnen bedeutet⁴⁸. Die Ukraine und Russland haben jetzt eine neue Waffenart in der Welt eingeführt, und wenn sie weiterentwickelt wird, und

⁴⁵ Lentzsch (2023) pp. 149-150

⁴⁶ González p. 10

⁴⁷ González p. 10

⁴⁸ González p. 10

noch kräftiger wird, könnte eine Weltmacht teilweise ähnlich kräftig werden, wie das römische Militär vom 4. Jahrhundert.

Bibliography

- Chávez, Kerry, and Ori Swed. "Emulating Underdogs: Tactical Drones in the Russia-Ukraine War." *Contemporary security policy* 44, no. 4 (2023): 592–605.
- Diodorus Siculus. *Diodorus of Sicily in Twelve Volumes with an English Translation by C. H. Oldfather*. Vol. 4-8. Cambridge, Mass.: Harvard University Press; London: William Heinemann, Ltd. 1989.
- Doberstein, William. "The Samnite Legacy: An Examination of the Samnitic Influences upon the Roman State." ProQuest Dissertations Publishing, 2014.
- Gambino, Michael C. 2015, "The Military Reforms of Gaius Marius in their Social, Economic, and Political context" (Master's Thesis., East Carolina University, January 0001).
- González, Roberto J. "Death by Remote Control: Drone Warfare in Afghanistan, Ukraine and Beyond." *Anthropology today* 40, no. 1 (2024): 7–11.
- Keppie, Lawrence. "The Making of the Roman Army: From Republic to Empire". Totowa, NJ: Barnes & Noble, 1984.
- Kunertova, Dominika. "Drones Have Boots: Learning from Russia's War in Ukraine." *Contemporary security policy* 44, no. 4 (2023): 576–591.
- Lazenby, J. F., and David Whitehead. "The Myth of the Hoplite's Hoplon." *The Classical Quarterly* 46, no. 1 (1996): 27–33. <http://www.jstor.org/stable/639557>.
- Lentzsch, Simon. "Under the Yoke: The Samnite Wars" In *Roma Victa*, 149–183. Stuttgart: J.B. Metzler, 2023.
- Livy. *Books I and II With An English Translation*. Cambridge. Cambridge, Mass., Harvard University Press; London, William Heinemann, Ltd. 1919.
- Livy. *Books VIII-X With An English Translation*. Cambridge. Cambridge, Mass., Harvard University Press; London, William Heinemann, Ltd. 1926: no copyright notice.
- P. Ovidius Naso. *Ovid's Fasti*. Sir James George Frazer. London; Cambridge, MA. William Heinemann Ltd.; *Harvard University Press*. 1933.
- Rawson, Elizabeth. "The Literary Sources for the Pre-Marian Army." *Papers of the British School at Rome* 39 (1971): 13–31. <http://www.jstor.org/stable/40310689>.

Roth, Jonathan P. *Roman Warfare*. Cambridge ; Cambridge University Press, 2009.

Schifrin, Nick, Eric O'Connor, and Nikol Goldman. "How Drone Warfare Has Transformed the Battle between Ukraine and Russia." PBS, December 13, 2023.

<https://www.pbs.org/newshour/show/how-drone-warfare-has-transformed-the-battle-between-ukraine-and-russia#transcript>.

Xenophon. *Xenophontis opera omnia*, vol. 1. Oxford, Clarendon Press. 1900 (repr. 1968).